

# *100 Jahre*

## **„Reit- und Fahrverein St. Georg Haldern“**

### **Teil 2**

Mit der Verabschiedung des Ersten Vorsitzenden **Johann Bongardt** und des **Reitlehrers Ernst Schlarhorst-Schulten** im **Jahr 1999** konnte der Halderner Reiterverein auf ein **sehr erfolgreiches und leistungsstarkes Jahrzehnt** zurückblicken.

Im Bereich der „**Ponymannschaften**“ wurden **drei Siege im Mannschafts-Reiterwettbewerb** sowie **fünf Siege in der Pony-Dressurkür** erlangt.

Die „**Junioren und Jungen Reiter**“ konnten sich über **vier Siege in der Landesjugend-Standarte** und **drei Siege in der Kreisjugend-Standarte** freuen.

Darüber hinaus **siegten Christian Schweckhorst 1995** sowie **Jeanette Schweckhorst 1996** im Wettbewerb um den „**Bronzenen Steigbügel**“. Außerdem gab es **zwei Siege in der Kreisstandarte**.

**Christian Schweckhorst auf seinem Pferd Wilhelm Tell**

**Sieger des „Bronzenen Steigbügels“**



Im Bereich der „**Vielseitigkeit**“ erzielte der Halderner Reiterverein **sechs Siege im Kreisjugendwimpel** und **zwei Siege in der Landesponystandarte**.

**Astrid Giesen** gelang es **zweimal Kreismeisterin in der Pony-Vielseitigkeit** sowie **einmal Kreismeisterin im Vierkampf** zu werden. Auch im **Pony-Mannschaftsspringen** ging sie als **Siegerin** vom Platz.

Die **Dressurmannschaft der Senioren** war in der **Kür Kl. A** äußerst erfolgreich.

**Achtmal hintereinander** stellte sie den **Sieger** (1988 bis 1995).  
**1999** siegten sie erneut.

Die erfolgreichsten Reiterinnen und Reiter des **Halderner Reitervereins** in der zweiten Hälfte der 1990-er Jahren waren:

Im **Ponybereich**: **Kathrin Böhling, Karin und Astrid Giesen, Kathrin Otten, Jeanette Schweckhorst und Christina Ueffing.**



**Eine von vielen erfolgreichen Ponymannschaften auf Landes- und Kreisebene 1991**

**von links nach rechts:**

**Reitlehrer Ernst Schlarhorst-Schulten, Astrid Giesen, Stephanie Schweckhorst, Christian Schweckhorst, Kathrin Otten**

Im Bereich der **Großpferde**: **Sandra Ehling, Claudia Schaffeld, Christian und Stephanie Schweckhorst, Stephanie Ueffing.**



**Stephanie Ueffing mit ihrem Pferd „Liberty“ nach dem 10. Sieg in der Dressur Kl. S.**

**Für diese Leistung bekam sie im Oktober 1999 das „Goldene Reitabzeichen“ verliehen.**

Viele der erfolgreichen Reiterinnen blieben dem Halderner Reiterverein treu, übernahmen später wichtige **Aufgaben in der Vereinsarbeit**.



Im Jahr 1999 gab es einen **Wechsel in der Vereinsführung**. Der Erste Vorsitzende, Johann Bongardt, stand nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung und **Berni Ueffing** (links), langjähriges Mitglied des Reitervereins, übernahm das Amt des **Ersten Vorsitzenden**.

**Rudi Lodewick** (Mitte), damals auch schon **Richter und Parcoursbauer bis Kl. S**, übernahm das **Amt des Reitlehrers** von Ernst Schlarhorst-Schulten (rechts).

Beide, **Berni Ueffing und Rudi Lodewick**, setzten sich zum Ziel, die **positive Entwicklung des Reitervereins** fortzuführen, wie wir im Folgenden sehen werden. Vor allem die **Förderung der Kinder- und Jugendarbeit** sollte **Schwerpunkt der Vereinsarbeit** bleiben.

*„Auch in Zukunft ist es unsere Aufgabe, die Jugend an den Pferdesport heranzuführen und aus einer breiten Basis Talente zu fördern. Wir möchten der Jugend eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung geben und sie lehren, Verantwortung, Disziplin und Achtung gegenüber der Kreatur Pferd zu haben.“*

Dieses Zitat entstammt der Rede des Ersten Vorsitzenden des Reit- und Fahrvereins St. Georg Haldern, **Berni Ueffing**, anlässlich der Jubiläumsfeier zum **75-jährigen Bestehens des Vereins im Jahr 2001**, also zwei Jahre nach seiner Amtsübernahme.

Seine Worte zeigen, wie wichtig die **Kinder- und Jugendarbeit** dem Reiterverein war und ist. Wie bereits im 1. Teil unseres Beitrags zum diesjährigen **100. Geburtstag** des Reitervereins beschrieben, zieht sie sich wie ein **„roter Faden“** durch die **Geschichte des Vereins**.

Zur Erinnerung:

**Emil Westerfeld** rief die Jugendarbeit schon während der letzten Kriegsjahre ins Leben. Als Reitlehrer war er der **„Pionier“** des Vereins in diesem Bereich. Durch sein Engagement eröffnete er nicht zuletzt dem Reiterverein in den 1950-Jahren einen erfolgreichen Weg in die Zukunft, auch wenn das zum damaligen Zeitpunkt noch alles andere als sicher erschien.

**Hein Elsweiler, Hans Look, Ernst Schlarhorst-Schulten** sowie später auch **Rudi Lodewick** setzten diesen eingeschlagenen Weg mit der Unterstützung der jeweiligen Vorsitzenden **erfolgreich** fort. Sie verhalfen sowohl dem Verein als auch den Reiterinnen und Reitern sowie ihren Ponys und Pferden zu beachtlichen sportlichen Erfolgen und herausragenden Leistungen, in der Öffentlichkeit zu Beliebtheit und Ansehen.

Vom **Halderner Reiterverein** ausgerichtete **Turniere** konnten mit **hohen Zuschauerzahlen** punkten und damit auch entsprechende **Einnahmen für den Verein** verbuchen.

Und auch der **organisierte Reitsport** kam gerne zu Turnieren nach Haldern. Die ländliche Lage des Vereins bot genügend Raum für eine **Vielzahl an Reitstrecken im Gelände**. Forst- und landwirtschaftliche Flächen wurden dem Reiterverein von den jeweiligen Besitzern für die Ausrichtung von Turnieren und auch Schleppjagden zur Verfügung gestellt.

**Berni Ueffing und Rudi Lodewick** knüpften an die erfolgreiche Teamarbeit ihrer Vorgänger an. Um eine möglichst „**breite Basis**“ in der **Kinder- und Jugendarbeit** zu gewährleisten, führten sie neben den obligatorischen Reitstunden, weitere Veranstaltungen ein, die die **Gemeinschaft und den Zusammenhalt unter den Kindern und Jugendlichen fördern sollten**.

Die bereits in der Vergangenheit stattgefundenen **Ponylager** lebten wieder auf. Sie fanden meist auswärts in verschiedenen Unterkünften mit Ponys statt, später auch daheim auf dem Reitgelände.

**Die erfolgreichsten Ponyreiter und -reiterinnen der 2000-er Jahre waren:**

**Susanne und Theresa Böhling, Lara Hein, Alina Sievers, Stefanie und Pauline Mölder, Sebastian Schweers, Alexandra Baumann, Ilona Baumann, Andre und Michael Venes.**

Besonders zu erwähnen ist **Jeanne-Marlen Bußmann**, die mit ihrem **Pony Manisha** im **FEI- Ponyspringen bis 130 cm** erfolgreich war. **2013** wurde sie **Rheinische Vize-Meisterin** und gewann den „**Preis der Besten**“.

Ebenfalls hervorzuheben ist **Lea-Marie Sievers**, die mit ihrem **Pony Dolly** in **FEI-Pony-Dressur-Prüfungen** **siegreich** und in weiteren Prüfungen **erfolgreich** war. Sie gehörte zum **Kader Rheinland**.

*Die Deutsche Reiterliche Vereinigung FN* ist der Deutsche Dachverband der meisten Pferdesportarten, so auch des Fahrsports.

*Die Fédération Equestre Internationale FEI* ist der Internationale Dachverband dazu.

Zum **Ende der 2010-er Jahre** nahmen die Schwestern **Viktoria und Henriette Joosten** erfolgreich mit ihren Ponys auf Turnieren teil, auch bei **Vierkämpfen** erzielten sie gute Ergebnisse. Nach der Pony-Zeit blieben sie mit ihren **Großpferden erfolgreich bis in höhere Klassen**.

Wie so oft waren es **gesellschaftliche Veränderungen**, die die **Nachwuchszahlen der Kinder und Jugendlichen** schon länger **schleichend**, ab Mitte der 2000-er Jahre aber unübersehbar **sinken** ließen. Neben verändertem Freizeitverhalten und Ausweitung des Schulunterrichts in den Nachmittag, erschwerten auch veränderte Wohnumfeld-Bedingungen den Zugang bzw. das Halten eines eigenen Ponys.

Diese Tatsache verdeutlichen auch die folgenden Zahlen:

**In den 1970-er und 1980-er Jahren waren Anmeldungen für 400 bis 500 Ponys zu einem Pony-Turnier die Regel, heute starten 30 bis 40 Pony in einem „normalen“ Turnier.**

Die Auswirkungen bekam auch der **Halderner Reitverein** deutlich zu spüren, ihm **fehlte der „Pony-Nachwuchs“**, zumal der Reitverein keine Möglichkeit hatte, Interessenten vereinseigene Schul-Ponys zur Verfügung zu stellen.

Mitte der **2010-er Jahre** musste schließlich die **langjährige Ponyabteilung des Reitvereins eingestellt werden**.

Durch die beiden ortsansässigen Reitschulen ergab sich jedoch die Möglichkeit der **Zusammenarbeit**, zum einen mit dem **Reitstall Susanne Böhling**, nahe dem ehemaligen Kloster Aspel.

Viele Veranstaltungen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit des Halderner Reitvereins fanden in den 2000-er Jahren bereits auf dem „Hollands-Hof“ unter der Leitung von **Susanne Böhling** statt, einer ausgebildeten Pferdefachwirtin.

Auch im Reitstall von **Alois Schweckhorst** in Haldern lernen die Kleinsten durch Longen- und erste Reitstunden den Umgang mit dem Pferd und das kleine 1x1 der Reitlehre kennen. In beiden Reitställen besteht ein Angebot an Reitbeteiligungen bzw. „festen“ Ponys, das den Kindern zur Verfügung steht.

Bei weiterem Interesse an dem Hobby „Pferd“ und dem Reitsport als „Turniersport“ kommt der Reit- und Fahrverein St. Georg Haldern ins Spiel.

Hier kann der Nachwuchs in den Vereinsreitstunden – meist mit eigenem Pferd – durchstarten und die erste „**Turnierluft**“ auf der Vereinsanlage schnuppern, z.B. beim **WBO-Osterturnier mit Vereinsmeisterschaft und Juniorenwertung** oder beim **traditionellen Nikolausreiten** im Dezember in der Reithalle Schweckhorst. Hier verteilt der Nikolaus an alle Kinder die beliebte Nikolaustüte.

Diese Turniere finden bereits seit längerer Zeit in der Regel jährlich statt und stellen das erste **Sprungbrett für talentierte Reiter und Reiterinnen** des Vereins dar.

Auch der **Mannschaftssport** kommt nicht zu kurz. Viele **Erfolge im Vierkampf, beim Kreisturnier und in der Vielseitigkeit** konnten die Nachwuchsmannschaften in den letzten Jahren und Jahrzehnten verbuchen. Hierbei wird großer Wert auf Zusammenhalt gelegt, dadurch sind auch viele **Freundschaften** unter den Reitern und Reiterinnen entstanden.

Auch wenn der Leistungsgedanke im Pferdesport eine wichtige Rolle spielt, der Spaß im „Zusammenspiel“ von Mensch und Pferd kommt nicht zu kurz, wie z.B. bei den traditionellen **Reiterrallyes**. Diese finden bereits seit **1978** mit Unterbrechungen statt. Diese Veranstaltungen wenden sich an Groß und Klein, Jung und Alt. Immer sind viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Gruppen unterwegs und bewältigen witzige Aufgaben rund ums Pferd und mit ihrem **Sportpartner Pferd**.

Die Idee der **Reiterrallye geht auf Charles Bellingröhr** zurück, der gemeinsam mit **Theo Storm** die Strecke vorbereitet und mit kreativen Aufgaben ausgestaltet hat.

Nach den Beiden haben verschiedene Teams die beliebte Veranstaltung fortgesetzt.

Seit **2024** heißt sie jetzt „**Reiter- und Fahrerrallye**“. Dabei hat sich eine grundlegende Wandlung ergeben: Aus dem Reiterteam ist eine Veranstaltung im Breitensport entstanden, ganze „Familien“ gehen auf die Strecke, es darf gefahren, geritten und geführt werden. Ein **Motto** wird vorgegeben, z.B. **Magie und Zauberei**.

Am Ende steht eine **Siegerehrung mit Urkunden** (siehe 1. Teil) und attraktiven Preisen.

In den 1990-er Jahren wurden die „**Zossen-Treffen**“ ins Leben gerufen, organisiert von den drei besten, erfolgreichsten Reiterinnen und Reitern des vergangenen Jahres. Viele Kinder und Jugendliche aus der Umgebung trafen sich auf der Vereinsanlage und veranstalteten ein eigenes „Spaßturnier“ mit ihrem Sportpartner Pony oder Pferd, ohne große Hilfe von Erwachsenen.

Genauso wie die „**Trolley-Lager**“ und „**Strohlager**“, die einmal jährlich in den Sommerferien stattfanden, dienten sie der **Förderung der Gemeinschaft und Freundschaft der Kinder- und Jugendlichen untereinander**, aber auch des **spielerischen Umgangs und sich vertraut Machens mit ihren Ponys**.

Nichtsdestotrotz bleibt der Reit- und Fahrverein Haldern in der Nachwuchsförderung aktiv und versucht das Vereinsleben für die jüngeren Mitglieder attraktiv zu halten.

So werden mit den Kindern und Jugendlichen Fahrten zu bekannten internationalen Turnierveranstaltungen unternommen, z.B. zum CHIO nach Aachen. Auch Fahrten zum Movie-Park oder Schnitzeljagden stehen auf dem Programm.

Eine Jugendversammlung, die einmal jährlich vor der Jahreshauptversammlung stattfindet, wählt einen Jugendsprecher/in und wird vom Jugendwart betreut, der sich der Wünsche der Kinder und Jugendlichen annimmt.

**Lehrgänge** für Groß und Klein werden ebenfalls angeboten.

Zzt. wird die Jugend durch **Theresa Koenen als Jugendwartin** und **Alina Betancor als Jugendsprecherin** vertreten.

## ***Vierkampf***

Der „**Deutschlandpreis der Vierkämpfer**“ zählt zu den **ältesten Bundesveranstaltungen im Jugendsport** neben den Deutschen Meisterschaften.

Der **Vierkampf im Reiten** setzt sich aus einer sportlichen Kombination aus **Dressurreiten, Springen, Laufen und Schwimmen zusammen**.

Die **ersten beiden Disziplinen** werden von Reiter/in und Pony **gemeinsam** bestritten.

Die Disziplinen **Laufen** und **Schwimmen** werden von der/dem Reiter/in **allein** durchgeführt, in der Regel an einem anderen Tag.

Eine wichtige Rolle beim Vierkampf spielt der **Mannschaftsgedanke**. Während im Pferdesport die Einzeldisziplinen oft im Vordergrund stehen, stellt der **Vierkampf den Zusammenhalt und das gemeinschaftliche Ergebnis in den Vordergrund**.

Der Vierkampf richtet sich bewusst an junge Reiter/innen, um sie langfristig für den traditionellen Pferdesport zu begeistern. Gleichzeitig ermöglicht der Wettkampf den Reitern und Reiterinnen, **persönliche Schwächen** in einem Bereich **durch Stärken** in anderen auszugleichen.

Bewertet wird - wie bei allen anderen Pferde-Wettkämpfen auch - mit Hilfe der der **Leistungs-Prüfungs-Ordnung**.

Bei den Leistungen der Jugendlichen werden die Wertungstabellen der Leichtathletik- bzw. Schwimmverbände genutzt.

Im Jahr **1993**, in der Zeit des Reitlehrers Ernst Schlarhorst-Schulten, nahm das **erste Mal** eine **Mannschaft von vier Ponyreiterinnen** des **Halderner Reitervereins** an einem **Kreisvierkampf-Wettbewerb** in **Goch** teil:

**Karin Giesen, Christina Ueffing, Kathrin Böhling und Jeanette Schweckhorst** belegten in der **Mannschaftswertung den 2. Platz**.

Diese Mannschaft blieb auch in den **Folgejahren sehr erfolgreich** und lag auf den vorderen Plätzen. Beim **Bundesvergleichsvierkampf**, der **1995 in Haldern** ausgerichtet wurde, belegte die **Mannschaft den 2. Platz!**

#### **1. Platz im Kreisvierkampf Mannschaft 1997**



**v. l. n.re.:**  
**Karin**  
**Giesen, Je-**  
**annet**  
**Schweck-**  
**horst, Kath-**  
**rin Böhling,**  
**Julia Zysk**  
**Jeanette,**  
**Karin und**  
**Kathrin qua-**  
**lifizierten**  
**sich für die**  
**Deutsche**  
**Meister-**  
**schaft im**  
**Vierkampf.**

**Auch in den Folgejahren blieb diese Mannschaft bei weiteren Wettbewerben auf der Kreisebene sehr erfolgreich.**

In den **2000-er Jahren** trat der **Vierkampf** ein wenig in den **Hintergrund**, diese Jahre waren eher von der **Förderung des Breitensports** geprägt. Die Kinder und jugendlichen Reiter/innen zogen die „Zossen-Treffen“ und Stroh-Lager sowie die Beschäftigung mit dem Pferd vor.

**Der Mannschaftssport auf Turnieren in Dressur, Springen und Vielseitigkeit standen im Vordergrund.**

Erst durch die **Reitlehrerin Jeanette Schweckhorst** änderte sich das. Sie konnte in den **2010-er Jahren den Nachwuchs motivieren**, sodass der **Vierkampf wieder beliebter** wurde.

**Große Erfolge in Vierkampfwettbewerben von der Kreis- bis zur Bundesebene feierten von 2017 – 2022 die Schwestern Viktoria und Henriette Joosten.**



Auch vor dem Vierkampf haben die gesellschaftlichen Veränderungen nicht Halt gemacht. Vor allem die Zeit für die Übungseinheiten ist geschrumpft. So hat der Kreisverband Kleve 2025 eine veränderte Version erarbeitet, vorgestellt und in Goch erfolgreich durchgeführt. **Eine Mannschaft** besteht nunmehr aus **zwei Reiter/innen**. Jeder muss eine Reit- und eine Leichtathletikdisziplin bestreiten. Die Mannschaftswettkämpfe werden von Kl. A für den Kreismeistertitel, Kl. E und Nachwuchs bis hin zu Bambini Challenge veranstaltet.

Bei der **1.Equi-Fit-Challenge** waren die **Halderner** sehr erfolgreich, sie gewannen drei von vier Wettkampfentscheidungen und gewannen den **Kreismeistertitel**.



von links nach rechts:

**Jette Böhling, Lynn Seesing, Emilia Rüdiger, Clara Winkel, Anni Bontrup, Laura Cornelissen,  
Lina El Beridi, Hannah Steinhaut, Maya Maria Sanders, Emely Feldhaus**

*Weitere Teilnahmen für die jährlich stattfindenden Equi-Fit-Challenges sind in Vorbereitung, so auch für 2026!*

## ***Vielseitigkeitsreiten***

Das **Vielseitigkeitsreiten** trug früher den Namen „**Military**“, denn aus den **Eignungsanforderungen des Militärs an seine Pferde**, sind die zu bewältigenden **Aufgaben** innerhalb der **Abteilungen** der Turniere entstanden:

**Dressur, Springen und Geländeritt mit festen** (natürlichen und gestellten) **Hindernissen**. Der **Sinn des Wettbewerbes** besteht in der Ursprünglichkeit, nämlich den oder die Reiter/in **schnell und zuverlässig ins Ziel zu bringen**.

Ausgetragen wird der Wettbewerb als **Mannschaft**, mit **Einzelwertungen** in jeder Disziplin und für den/die einzelne Reiter/in. Seit **1912** ist das Vielseitigkeitsreiten **olympische Disziplin**, 1936 gewann die deutsche Mannschaft die Goldmedaille bei den Olympischen Spielen in Berlin.

Im **Unterschied zu anderen Turnierformen** bestreitet der/die Reiter/in den gesamten **Vielseitigkeitswettbewerb mit ein und demselben Pferd**. Dabei verlangt das Vielseitigkeitsreiten Pferd und Reiter viel ab, die **Anforderungen** sind für beide sehr hoch. Darauf kommen wir später noch zu sprechen. Wichtig ist, dass beide ein gut **eingespieltes und trainiertes Team** bilden, dessen Basis das **gegenseitige Vertrauen** sein sollte. Die **Grundlage** für den reiterlichen **Erfolg** wie auch für den Erhalt der **Gesundheit** liegt in einer **gründlichen Vorbereitung** dieses Teams. Dabei liegt es in der Verantwortung des Reiters / der Reiterin, die nötige **Umsicht und den Weitblick** bei der Bewältigung der gestellten Aufgabe zu behalten.

**Verantwortung** übernehmen auch die **Parcoursbauer**, indem sie einen für Pferd und Reiter/in **fairen Hindernisbau** planen und umsetzen, um deren größtmögliche **Sicherheit** zu gewährleisten.

Wenn alle **Voraussetzungen erfüllt** sind, kann man die **Vielseitigkeit als die „Krone des Reitens“** bezeichnen.

**1975** fand das **erste Kreisturnier im Vielseitigkeitsreiten** statt, an dem auch Reiter/innen des Halderner Reitervereins teilnahmen. Die Prüfungen wurden in den Klassen A, L, M und S durchgeführt, und zwar in den drei bereits oben genannten Abteilungen. Besonders erfolgreich zu dieser Zeit war **Ludger Bellingröhr**.

Im **Oktober 1980** richtete der Reiterverein ein **erstes „eigenes“ Vielseitigkeitsturnier** für die Klassen A und L aus, begleitet von einem „**Scheunenfest**“, um das Ereignis entsprechend zu würdigen.

In den 1980-er und 1990-er Jahren organisierte der Halderner Reiterverein in zeitlich kurzen Abständen, alle zwei Jahre, Vielseitigkeitsturniere in immer höheren Klassen:

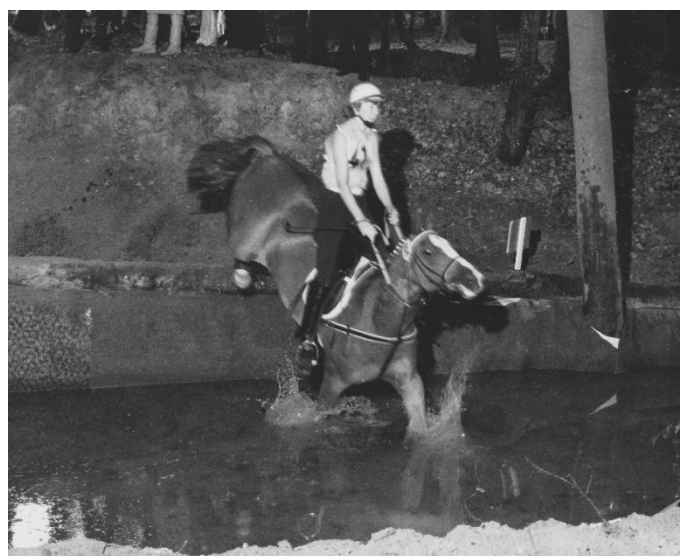
- **Kreismeisterschaften** in den Abteilungen Dressur, Springen, Vielseitigkeit (und Fahren)
- **Niederrheinisches Vielseitigkeitsturnier** Kl. A/L (mit Sichtung für die Deutsche Meisterschaft)
- **Rheinische Meisterschaft Vielseitigkeit** Kl. L/M
- in den 2000-er Jahren **beinahe jährlich Vielseitigkeitsturniere**, teilweise mit Kreismeisterwertungen bis Kl. L
- ab den 2010-er Jahren **Vielseitigkeitsturniere** bis Kl. E bzw. A mit **Cup-Wertungen** bzw. **Kreismeister- und Kreisbesten-Wertungen**



Bei der Rheinischen Military-Meisterschaft, die im Mai 1982 vom Hamminkelter Reiterverein „von Lützow“ ausgerichtet wurde, belegte Elisabeth Bucker auf ihrem Pferd Journalist einen beachtlichen 3. Platz bei der Junioren Vielseitigkeit Kl. L!

Elisabeth Bucker ist uns als erfolgreiche Ponyreiterin des Halderner Reitervereins bereits aus dem 1. Teil unseres Berichts bekannt.

Elisabeth Bucker siegte mit diesem Ritt ebenfalls auf ihrem Pferd Journalist bei der Kreismeisterschaft.



**In den 1990-er Jahren gab es weitere Erfolge in der Vielseitigkeit bei den Ponyreiter/innen zu feiern:**

**1989** siegten beim **Kreisturnier in Haldern** **Stephanie Schweckhorst, Kathrin Otten und Astrid Giesen**. Sie holten den **Kreisjugendwimpel nach Haldern**. **Christian Schweckhorst, seine Schwester Stephanie Schweckhorst, Kathrin Otten und Astrid Giesen** belegten den **2. Platz im Mannschaftsspringen**.



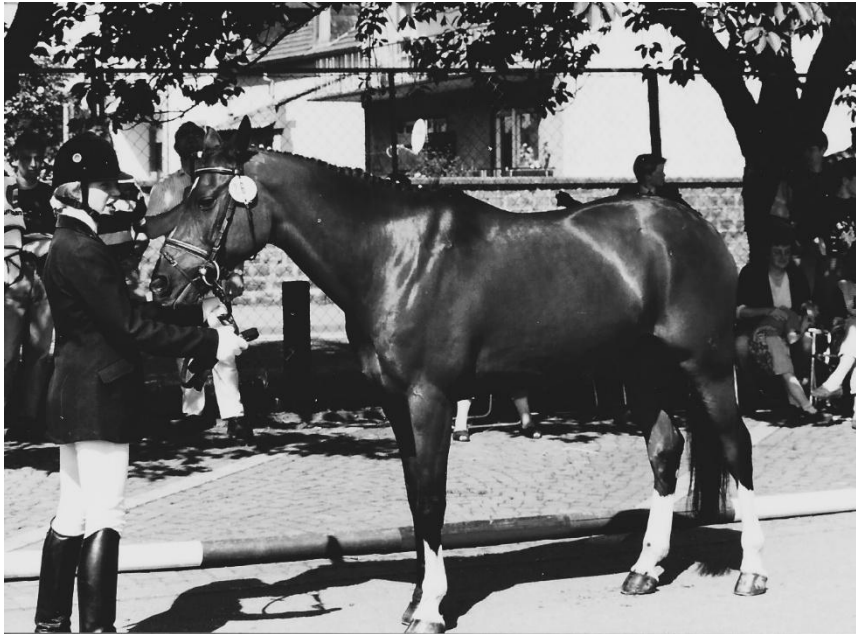
**Christian Schweckhorst auf seinem Pferd Wilhelm Tell 1995 Bronzener Steigbügel beim Landesturnier in der Vielseitigkeit**

Diese **vier Reiter/innen** blieben im gesamten Jahrzehnt sehr **erfolgreiche Turnierteilnehmer/innen**, sie erzielten **Siege in Kreis- und Landesturnieren** und brachten etliche **Preise und Auszeichnungen „nach Hause“**, auch noch im späteren Juniorenbereich.

**Stephanie Schweckhorst mit Anjuli**



In der 2. Hälfte der 1990-er Jahre traten mit **Jeanette Schweckhorst** und **Kathrin Böhling** zwei weitere **talentierte Reiterinnen** in Erscheinung, die bereits durch **etliche Siege bei den Ponyturnieren bis hin zur Goldenen Schärpe**, auch im **Vierkampf** als sehr erfolgreiche Reiterinnen des Halderner Reitervereins auf sich aufmerksam gemacht hatten.



**Jeanette Schweckhorst mit ihrem Pony Dior beim Vormustern zur Goldenen Schärpe 1994**

Durch **gezielte Förderung** durch den **Reitlehrer Ernst Schlarhorst-Schulten**, später auch durch den **Reitlehrer Rudi Lodewick**, stiegen sie in den 2000-er Jahren zu **erfolgreichen Vielseitigkeitsreiterinnen** des Reitervereins auf.

**Kathrin Böhling** gewann die **Vielseitigkeit der Kl. L beim Bolten-Cup** im Jahr **2001** mit **Parade**. Kurz zuvor belegte sie beim **Landesturnier** gemeinsam mit der **Halderner Mannschaft** einen beachtlichen **4. Rang**. Und beim Kreisturnier in Haldern sicherte sie sich ebenfalls mit der **Mannschaft die Kreisstandarte** und belegte in der **Einzelwertung einen 5. Rang**.

**Kathrin Böhling auf ihrem Pferd Parade bei der Deutschen Meisterschaft der Jungen Reiter in der Vielseitigkeit**



Wie bereits weiter oben erwähnt, besteht der **Vielseitigkeitswettbewerb** aus **drei Abteilungen**:

### **Dressur, Geländeritt (feste Hindernisse) und Springen**

Je nach Schwere der Klasse und Art des Wettbewerbs variieren auch die Anforderungen an Pferd und Reiter.

In früheren Jahren wurden Wettbewerbe, wie z.B. **die Rheinischen Meisterschaften in den Klassen M und S**, in Form der „**Langen Vielseitigkeit**“, an zwei Tagen ausgetragen, beispielsweise an einem Wochenende.

Der **erste Tag** begann mit der „Dressur“ auf dem Turnierplatz. Es folgte ein Geländeritt über die „Wegestrecke 1“, die ca. 1500 bis 2000 m lang und mit natürlichen Hindernissen versehen war. Dabei mussten die Pferde eine Geschwindigkeit von 240 m in der Minute erreichen. Diese Wegstrecke wurde auf der „Rennbahn“ zurückgelegt, direkt gegenüber vom Reitstall Schweckhorst, sie war mit entsprechenden Hindernissen ausgestattet.

Danach legten Pferd und Reiter die „Wegstrecke 2“ im Trabtempo zurück, eine vier Kilometer lange Strecke, ebenfalls in einer vorgeschriebenen Zeit.

Es folgte eine „Zwangspause“, in der die Tiere von einem Tierarzt untersucht und auf ihre Fitness kontrolliert wurden.

Am Ende des ersten Tages ging es mit dem „Geländeritt“ auf die **Querfeldeinstrecke oder („Kuh“-) Q-Strecke**, wie sie in Haldern genannt wurde. Diese Geländestrecke war ca. 4,5 km lang und mit 15 bis 20 festen Hindernissen versehen. Hier kam man auf eine Geschwindigkeit von 540 m / Min.

Die Querfeldeinstrecke führte durch die **umliegenden Wiesen und den Halderner Wald sowie durch die Wittenhorster Heide**. Mit entsprechendem Aufwand wurde sie von dem zuständigen **Parcoursbauer und vielen Helfern** vor jedem Turnier neu geplant und aufgebaut.

Am **zweiten Tag**, nachdem die Pferde sich ausruhen konnten, fand das „Springen“ auf dem vereinseigenen Turnierplatz statt. Auch hier wurden die Hindernisse den Anforderungen entsprechend aufgestellt. Zum Ende des zweiten Tages fand die „Siegerehrung“ statt.

In den letzten zwanzig Jahren finden nicht nur beim Halderner Reiterverein viele Turniere in der Regel in Form von Kurzprüfungen statt, die „**Kurze Vielseitigkeit**“ genannt werden, und zwar **in den Kl. A, L und M**.

Der Wettbewerb beginnt mit der „Dressur“, es folgen der „Geländeritt“, aufgeteilt in Wege- und Querfeldeinstrecke, und das „Springen“. Die beiden Letztgenannten auch in geänderter Reihenfolge.

Die „Kurze Vielseitigkeit“ findet sowohl **ein- als auch zweitägig** statt. Auch hier erfolgt zum Ende die Siegerehrung.

In der Hochzeit der Ausrichtung von Vielseitigkeitswettbewerben in den 1990-er und Anfang der 2000-er Jahre, war **Karl (Charles) Bellingröhr als Parcoursbauer** des Halderner Reitervereins der „**Herr des Waldes**“. Er sorgte für anspruchsvolle Querfeldeinstrecken im Halderner Busch, die Reitern und Pferden einiges abverlangte, dabei auch den Zuschauern einigen Unterhaltungswert bot. Neben dem klassischen Wassergraben baute er auch Hindernisse mit phantasievollen Namen, wie „Cavalor Waldsperre“, „Fasanenschütte“ oder „Johanns Baumreste am Lohhof“.

Charles Bellingröhr und seine Helfer blickten auf einen großen Erfahrungsschatz zurück, der nicht zuletzt auch beim Thema Sicherheit von großem Vorteil war.

**Neben einem leidenschaftlichen Parcoursbauer braucht es allerdings zahlreiche helfende Hände, die viele, verschiedene Pläne und Ideen in die Tat umsetzen.** Bis 2014 richtete der Reiterverein immerhin noch alle zwei Jahre Vielseitigkeitsturniere in Haldern aus.



**Pauline Mölder auf Gina-Latoya 2013 und 2014**

**Teilnahme bei der Goldenen Schärpe dem Deutschlandpreis der Vielseitigkeitsreiter/-innen Ponys**

**2025** richtete der Halderner Reiterverein wieder ein **Vielseitigkeitsturnier von Führzügel bis Kl. E** mit Cup- und Kreisbesten-Wertung aus. Im **Jubiläumsjahr 2026** fand im Mai ein **Vielseitigkeitsturnier von Führzügel bis Kl. A** statt, ebenfalls mit Cup- und Kreismeister-Wertung.



**Hannah Steinhauf auf  
„Luna gives us Moonlight“  
2024**

**Teilnahme bei der „Golde-  
nen Schärpe“ dem Deutsch-  
landpreis der Vielseitigkeits-  
reiter/innen Ponys**

In den letzten Jahren finden immer mehr Reitveranstaltungen mit **Cup-Wertungen** statt. Sie haben das **Ziel, Reiter/innen dazu zu motivieren**, mehrere Veranstaltungen innerhalb einer Saison zu besuchen, um Punkte zu sammeln und zu guten Ergebnissen zu gelangen. Dadurch erfüllen sie das Ziel, **Reiter/innen in ihrer sportlichen Laufbahn zu fördern und sie auf Meisterschaften vorzubereiten.**

## ***Fahrsport***

Das Fahren von Wagen und Kutschen mit Hilfe von Pferden hat vor allem in Europa eine lange Tradition. Pferde waren nützlich beim Transport von Waren und Menschen von A nach B und sie unterstützten sie als Zugtiere bei der Arbeit, sei es in der Landwirtschaft oder im Bergbau, im Wald oder beim Treideln an den Flüssen.

Der Landwirtschaft ist es letztlich zu verdanken, dass das Fahren mithilfe von (Zug-)Pferden überhaupt zu dem Fahrsport werden konnte, der er heute ist. Denn beinahe wären die Pferde gänzlich aus unserem Lebensumfeld verschwunden, verdrängt zunächst vom Auto als Kutschen- und später vom Traktor als Zugpferdersatz.

Das Fahren von einfachen Wagen und das Ziehen des Pfluges mithilfe des Pferdes waren auf dem Land zu dieser Zeit noch weit verbreitet, die Kunst des Wagenlenkens wurde vom Vater an den Sohn weitergegeben. Pferde lernten, auf Kommandos des Fahrers zu hören und Wagen bzw. Pflug entsprechend zu ziehen.

Auf diese Erfahrungen, die Pferde bei der Arbeit mit dem Menschen gemacht hatten, griff man in den Reitervereinen der damaligen Zeit zurück, ja machte sie zur Voraussetzung, damit Pferden eine Turniererlaubnis gegeben werden konnte.

„Die Zulassung zu einem ländlichen Turnier hing in erster Linie davon ab, ob das **Pferd im Geschirr ging**. Ein Pferd, das auf einem Turnier startete, musste vielseitig sein. (...)“ Charlotte Bethke, in der Chronik „50 Jahre Reiterverein Haldern“, S.13

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges veränderte der Traktor die Arbeitswelt in der Landwirtschaft einschneidend und unumkehrbar. Dennoch hielten einige Landwirte an der Pferdehaltung fest (siehe auch Teil 1). Das Reiten von und das Fahren mit Pferden blieben erhalten, vollzogen den „Wechsel von der Pflicht zur Kür“, von der Arbeitswelt in den Freizeitbereich, vor allem aber in den des Sports.

Dieser Tatsache trug die **Umbenennung des Halderner Reitervereins** bei seiner Neugründung Rechnung. In der Gründungsversammlung vom 6. August 1947 erfolgte der Beschluss dazu, aus dem Reiterverein „von Schill“ den „**Reit- und Sportverein Haldern**“ entstehen zu lassen.

Am **25. Januar 1952** findet laut Beschluss der **Generalversammlung** eine erneute **Umbenennung** des Vereins statt. Diesmal lautet der Name: „**Reit- und Fahrverein St. Georg Haldern**“. Dieser Name hat bis heute Bestand!

In den ersten Jahren nach der Umbenennung lässt sich aus den Unterlagen des Vereins nur wenig über das Fahren mit den Pferden ableiten. Dennoch ist die von

**Pferden gezogene Kutsche** aus dem Vereinsleben nicht wegzudenken. Zunächst ging es hauptsächlich um repräsentative Ereignisse und Veranstaltungen, z.B. Hochzeiten von Vereinsmitgliedern oder Jubiläumsfeiern (siehe auch 1. Teil des Berichts), zu denen die Kutsche gerne genutzt wurde. Der sportliche Bereich stand zunächst nicht im Vordergrund.

Das änderte sich am **10. Oktober 1965**, dem Veranstaltungstag der Schleppjagd. In dem Begleitprogramm werden neben den Ponyreiter/innen auch die **Fahrer/innen der Ponykutschen** genannt, die unter der Leitung von Maria Köster ihr Können unter Beweis stellten.

Zu diesem Zeitpunkt existierte aber noch **keine eigene Fahrabteilung** innerhalb des Vereins! Das änderte sich mit Beginn der 1970-er Jahre.

Im **August 1973** richtete der Halderner Reit- und Fahrverein ein Kreispony-Turnier aus, bei dem Spring-, **Fahr-** und Dressurprüfungen abgenommen wurden.

In diesen Jahren fanden unter der **Leitung von Annegret Palowski** „**Lehrgänge zum Erwerb des Fahrabzeichens**“ statt.

Seit **1977** fanden jährlich die Sommerturniere als **Ponyturniere mit Fahrsport** statt, meist war der Austragungsort die Wiese von Schweckhorst. Gefahren wurde in der Regel mit Ein- und Zweispännern. Manchmal wich man mit dem Fahrsport auf die „Op de Baerbet“ aus oder auf den alten Sportplatz.

**1979** richtete der Reitverein Haldern ein **Ponyturnier mit „Gebrauchswagenprüfungen“** aus. Dabei handelte es sich um ein **seltenes Angebot** im Turniersport am **rechten unteren Niederrhein**.

Bei einer **Gebrauchswagenprüfung** wird zusätzlich das „Material“ vorgemustert, also Leinen, Wagen, Gespann und Pferd.

**Günther Feldmann und Annegret Palowski** starteten für den Verein im Standard-Hindernisfahren. Im gleichen Jahr belegte **Annegret Palowski mit Umanak** den **1. Platz im Einspänner-Fahren** und den **3. Platz im Hinders- und Geschicklichkeitsfahren**.

Weiterhin blieb die **Präsentation** der Kutschen-Gespanne, auch als „**Showeinlage**“ wichtig. So traten bei den so genannten **Reiterbiwaks** in den **1980-er Jahren** themenbezogene Kutschen in Erscheinung: die Westernschau mit „**Planwagen**“ **1980**, eine „**Kutschenparade**“ **1983**, ebenfalls **1985**.

Dabei kam eine Kutsche aus der privaten **Sammlung von historischen Kutschen zum Einsatz**, die **Theo Reinders** in seiner Scheune beherbergt. Perfekt für eine romantische Reise in vergangene Zeiten! Bereits im Herbst 1979 gab es eine „**Romantische Kutschfahrt**“ mit **Theo Reinders** und seinem legendären Pferd **Max** sowie **Adolf Sörries** durch die Schledenhorster und Wittenhorster Waldungen. Eine dieser historischen Kutschen wurde auch von den „**Weihnachtsengeln**“ des **Halderner Reitvereins** gerne genutzt, um zum jeweiligen Jahresende den

Grundstückseigentümern in der Umgebung einen Besuch abzustatten. Denn sie hatten im Laufe des Jahres dem Reiterverein für die verschiedenen Reitveranstaltungen, wie die Schleppjagd und das Große Fahrturnier ihre Grundstücke zur Nutzung überlassen. Ohne die Unterstützung der Landwirte könnte der Verein diese Veranstaltungen gar nicht ausrichten. Auf diesem Wege bedankte man sich regelmäßig für die Unterstützung und überreichte auch eine „kleine Gabe für Pap en Mam“. Eine schöne Tradition, die lange Bestand hatte.



Die „Weihnachtsengel des RuFV St. Georg Haldern“ 2003 an der Scheune von Theo Reinders: v.l.n.re. Sponsorenwart Theo Tenhagen, Ehrenvorsitzender Johann Bongardt, Vorsitzender Berni Ueffing und Fahrwart Adolf Sörries. Es fehlt Charles Bellin-gröhr, der als Wart „für beson-

dere Aufgaben“ vor allem für den Hindernisbau auf dem Parcours, vor allem aber im Gelände zuständig war.

Kutschen aller Art nahmen auch an **historischen Umzügen** teil, um den Halderner Reiterverein in der Öffentlichkeit zu präsentieren, z.B. an der 750-Jahr-Feier der Stadt Rees oder der 950-Jahr-Feier von Haldern im Jahr 1990, von der die folgenden Fotos stammen.



Dieser 6-Spänner, komplett aus weißen Pferden bestehend, wurde von Cilly Schveckhorst gelenkt. Neben ihr auf dem Kutschbock sitzt Petra Vernoooy

Die Leinen dieses 2-Spänners, ebenfalls aus Schimmeln bestehend, hält Alfred Köster in den Händen.



„Die Husaren sind los!“

Auf dem Kutschbock:  
Hermann Tiemann aus Brünen  
an den Leinen und Rudi Lode-  
wick

(Alle Fotos auf dieser Seite stam-  
men von Ewald Kersten)

Zurück zu den Veranstaltungen des Fahrports - **1989** richtete der Verein ein **Kreisturnier** aus, bei dem **in allen Abteilungen**, Dressur, Springen, Vielseitigkeit und **das erste Mal auch im Fahrport, Prüfungen** abgelegt werden konnten.

Auch in den 1990-er Jahren gab es Turniere im Fahrport der Kl. A und L. Die Teilnehmerzahlen stiegen von Jahr zu Jahr, so gab es **1992** Anmeldungen für **50 Gespanne**.

**1999** war zum einen das Jahr des Amtswechsel in der Führung des Reitvereins, wie weiter oben bereits erwähnt, übernahm Berni Ueffing das Amt des Ersten Vorsitzenden und Reitlehrer und Fahrlehrer wurde Rudi Lodewick, der darüber hinaus die Qualifikation des Richters und Parcoursbauers bis Kl. S besaß und heute noch besitzt. Zum zweiten wurde am **26.11.1999** die **Fahrabteilung des Vereins neu gegründet**.

Der scheidende Erste Vorsitzende, **Johann Bongardt**, stellte dem Verein ein Grundstück für die Ausübung des Fahrports zur Verfügung. Unter der Aufsicht

des **Fahrwarts Adolf Sörries**, Vereinsmitglied seit 1964, zählte die Fahrabteilung 30 Mitglieder.

Im selben Jahr fand ein Fahrturnier und im Jahr **2000** die **Kreismeisterschaft** statt, bei der **Jörg Schweer mit Mandy und Melissa den 3. Platz** belegte.

Im Jahr **2001**, zur **Feier des 75-jährigen Bestehens des Reitvereins**, richtete der Verein erstmals ein **Fahrturnier mit der Rheinischen Meisterschaft bis Kl. S** aus. Das Turnier hatte große, **überörtliche Bedeutung**, neben Teilnehmern und Teilnehmerinnen für die Meisterschaft, waren **Fahrer/innen aus dem gesamten Bundesgebiet am Start**.

**Lokalmatadorin Annegret Palowski-Hülsmann aus Haldern** ging ebenso wie ihr Ehemann **Johann Hülsmann aus Brünen** an den Start, daneben viele weitere namhafte Teilnehmer der benachbarten Reitervereine.

**Adolf Sörries**, der „Herr des Turniers“ und der „Herr der Kasse“



**Karl (Charles) Bellingröhr** war als der „Herr des Waldes“ in seinem Element und organisierte und begleitete den Bau des Parcours und der Hindernisse ähnlich wie auch beim Vielseitigkeitsreiten. Das ganze Jahr über war er im Halderner Busch, auf den Wiesen und Feldern rund um Haldern unterwegs, um **neue Ideen für Hindernisse** zu sammeln und zu entwickeln, die immer wieder **von Erfolg gekrönt** waren.



**Berni Ueffing und Charles Bellingröhr 2005 bei der Geländebesichtigung**

Im Jahr **2014** erhielt **Charles Bellingröhr** den **Sportförderpreis der Stadtparkasse Emmerich-Rees**.

**2003** organisierte Adolf Sörries als Motor und Organisator dieser Großveranstaltungen für den Halderner Fahrverein die **Rheinischen Meisterschaften**.

**2005** folgte das **Fahrturnier mit der NRW-Meisterschaft bis Kl. S im Ein- bis Vierspänner-Fahren**. Für den Reitverein war das Turnier mit **106 Nennungen** eine **große Herausforderung** und viel Arbeit, wollte er doch den **gehobenen Fahrsport an den Niederrhein** nach Rees-Haldern holen. Das Turnier fand an drei aufeinander folgenden Tagen statt und erforderte an jedem einzelnen Tag rund **100 Helfer/innen**.

Allein der **Aufbau der Stallzelte**, für die der **Quartiersleiter Achim Venes** verantwortlich zeichnete, stellt einen riesigen Aufwand dar. Darüber hinaus musste Stellplatz für die **vielen Kutschen** vorgehalten werden, jeder Teilnehmer bringt in der Regel **zwei Kutschen** mit, für **Dressur und Gelände**.



v.l.n.re:

**Berni Ueffing, Michael Böhling, Günther Feldmann, Adolf Sörries und Viktor Kroes** bei einer wohlverdienten Pause

**Der Turnierleiter Adolf Sörries** und **das gesamte Team** erhielten für die **hervorragende Organisation** vor allem der Rheinischen Meisterschaften viel Lob von den **renommierten Gespannfahrern**, die, wie z.B. Franz-Josef Lehmkuhl, dem **Nationalkader** angehörten, aber auch der **anwesenden Prominenz**.

Die **erfolgreichsten Fahrer (Lokalmatadore)** des Halderner Fahrvereins zu dieser Zeit waren. **Annegret Palowski-Hülsmann** und ihr Ehemann **Johann Hülsmann**, **Klaus Jeske**, **Hubert Markett** und **Torsten Röder**.

**2006** wurde **Hubert Markett** aus Esserden, der für den Halderner Reitverein startete, **Vereinsmeister im Einspänner-Fahren**, **Torsten Röder** wurde gleichzeitig **Vereinsmeister im Zweispänner-Fahren**.



Torsten Röder mit Ingrid Andreas als Beifahrerin. Sie war lange Zeit als Reiterin beim Halderner Reitverein aktiv, bevor sie sich dem Fahrsport zuwandte.  
(Foto: nrz.de)

Im gleichen Jahr 2006 nahm **Hubert Markett mit Jesko** erstmals an einer **Deutschen Meisterschaft im Fahren** teil und belegte auf Anhieb den **7. Platz**.

Im Jahr 2007 richtete der Halderner Reitverein ein **internationales** Fahrturnier aus, nämlich die **Deutschen Meisterschaften im Fahren für Einspänner und für Fahrer mit Behinderung** sowie die **Rheinischen Meisterschaften im Zwei- und Vierspänner-Fahren**.

Dem Ersten Vorsitzenden Berni Ueffing und dem Turnierleiter Adolf Sörries gelang es erneut, mit großem Optimismus, viel Leidenschaft, aber kühlem Kopf die Vereinsmitglieder und die vielen benötigten Helfer/innen für diesen Kraftakt zu motivieren.

**Offizielles Werbeplakat zur Veranstaltung**

**Deutsche Meisterschaften**  
im Einspännerfahren und für Fahrer mit Behinderung  
**Rheinische Meisterschaften**  
im Zwei- und Vierspännerfahren

DM 2007

| Freitag        | Samstag         | Sonntag         |
|----------------|-----------------|-----------------|
| 21             | 22              | 23              |
| Dressurprüfung | Marathonprüfung | Hindernisfahren |

**September '07**  
Eintritt und Parken frei!

Rees-Haldern  
Reit- und Fahrverein  
St. Georg Haldern e.V.  
UFV-ST.GEORG-HALDERN.DE

Adolf Sörries erhielt im gleichen Jahr den „Sportpreis 2007“ der Stadtparkasse Emmerich-Rees für sein jahrelanges Engagement beim Halderner Reitverein.



**Das Planungsteam 2007**

**v.l.n.re:**

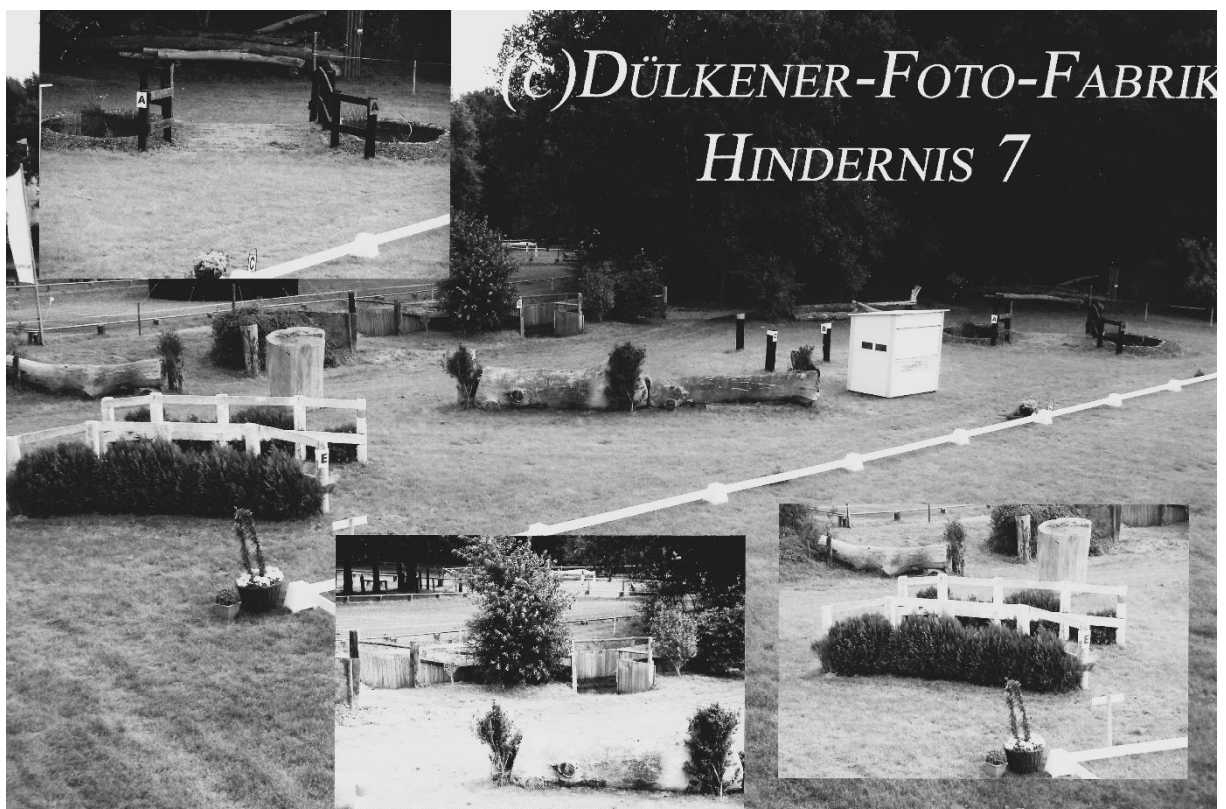
**Karl „Charles“ Bellin-  
gröhr, Berni Ueffing, Rudi  
Lodewick, Tanja Seesing  
und Adolf Sörries**

Die **Fahrprüfungen bestehen** in der Regel **aus drei Teilprüfungen**, die wie alle Reitveranstaltungen nach der **LPO** durchgeführt werden:

1. **Dressur, Fahren in einem Fahrviereck** nach Befehlen des Wagenlenkers/der Wagenlenkerin, die **mit den Leinen** an das Pferd gegeben werden. Bei der Beurteilung wird auch Wert auf die **stilechte Kleidung** und **traditionelle Bauweise und die Ausrüstung** der Kutsche sowie die dazu **passenden Pferde** gelegt.
2. **Hindernisfahren**, wird auch **Kegelfahren** genannt. Bewertet werden **Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Gehorsamkeit und Durchlässigkeit** der Pferde (ohne Widerstand). **Maximal 20 Kegelpaare** werden je nach **Schwierigkeitsgrad** auf einem Parcours aufgestellt, die, individuell auf die jeweilige Kutsche abgestimmt, **nur wenig breiter** sind als ihre **Wagenspur**. Häufig befinden sich zusätzlich **Bälle auf den Kegeln**. Weder Ball noch Kegel dürfen umgeworfen werden.
3. **Geländefahren**, auch Marathon genannt. Hierbei müssen **natürliche und künstliche** Geländehindernisse, z.B. Brücken, kleine Bachläufe oder enge, kurvenreiche Wege überwunden werden. Gefahren wird meist **in Sportkleidung und mit Marathonwagen**. Der **Beifahrer** stabilisiert die Kutsche durch **Gewichtsverlagerung**.

Auf den beiden folgenden Fotos erkennt man gut die **Tore** und **schmalen Durchfahrten** für die Gespanne. Je nach **Schwierigkeitsgrad** haben die Tore **unterschiedliche Punktzahlen**, die an die Fahrer vergeben werden.

Die Kegeltore sind mit einer roten Zahl/Buchstaben auf der rechten Seite und einer weißen Zahl/Buchstaben auf der linken Seite durchnummeriert bzw. gekennzeichnet. Wer ein **Tor auslässt** oder von der **falschen Seite** fährt (die rote Zahl muss immer in Fahrtrichtung rechts sein), ist **disqualifiziert**.



Eine **Veranstaltung dieser Größenordnung** stellte eine **große Herausforderung** für den Reitverein dar, die er mit **Bravour meisterte**. Er konnte alle in ihn gesetzten **Erwartungen erfüllen!** Das **Ziel**, eine **internationale Veranstaltung** nach Haldern an den Niederrhein zu holen, war von **Erfolg gekrönt!**



Das „Stallschild“ bekam jeder Teilnehmer / jedes Pferd als Erinnerung an die Veranstaltung überreicht

Darüber hinaus ging ein „heimlicher“ **Wunsch in Erfüllung**, nämlich dass ein für den Halderner Reitverein startendes Mitglied auf den ersten drei Plätzen „landete“.

Nach einem **spannenden Wettkampf**, der sich erst im Geländefahren entschied, gelang es **Hubert Markett**, mit seinem Pferd **Jesko** die **Silbermedaille** zu erlangen, er wurde **Deutscher Vize-Meister im Fahren mit Behinderung**. Gleichzeitig erhielt er die **Nominierung für die Weltmeisterschaft** im Fahren für Fahrer mit Behinderung.



**Silbermedaillengewinner und Deutscher Vize-Meister Hubert Markett mit seinem Pferd Jesko und seinem Beifahrer Klaus Jeske**

**2012** gewann **Hubert Markett** erneut die **Silbermedaille** bei der **Deutschen Meisterschaft** und eine weitere **Silbermedaille** mit der **Mannschaft** bei der **Weltmeisterschaft** im Fahren.

**2013** gehört ebenfalls zu den **erfolgreichen Jahren der Fahrsportler/innen** des **Halderner Fahrports**. Gleich mehrere Fahrer nahmen an den **Deutschen Meisterschaften Fahren mit Behinderungen** teil:

**Hubert Markett** belegte in der Gesamtwertung den 4. Platz, **Torsten Roeder** den 6. Platz und **Ingrid Andreas** den 10. Platz.

Vereinsmeisterin im **Pony-Fahren** wurde **Frederike Markett**, Tochter von Hubert Markett, sie erhielt außerdem den **Nachwuchspreis**.

**Kerstin Nickel** wurde mit ihrem **Pony Neo** **Vize-Kreismeisterin** beim **Pony-Einspanner-Fahren**.



**Kerstin Nickel mit Pony Neo und Beifahrerin**

Nach Adolf Sörries, der lange Zeit das Amt des Fahrwarts innehatte, übernahm zunächst **Bernd Sommer** für einige Jahre und von **2014 bis heute** **Stefanie Köster**, jetzt **Reinders**, dieses Amt.

Viel **Unterstützung** erfuhren die Fahrer und Fahrerinnen im Laufe der Jahre durch ihre **Fahrlehrer Johann Hülsmann und Annegret Palowski-Hülsmann**.



**Johann Hülsmann mit seinem Vierspänner und den Pferden Ferdi, Pedro, Calipso und Filou**



**Annegret Palowski-Hülsmann mit einem Zweispänner und Beifahrerin**

**2014** erlangte **Hubert Markett** den **4. Platz** bei der **Weltmeisterschaft im Fahren mit Behinderung**.

**Frederike Markett** wurde **Vize-Kreismeisterin im Pony-Einspanner-Fahren** und nahm an den **Deutschen Jugendmeisterschaften** teil.

**Fred Laufer** wurde **Kreismeister im Zweispänner-Fahren mit Großpferden**.

**Corinna Fröhlich** gewann den **Niederrheinischen Fahrercup**.

**2015** wurde **Hubert Markett** **Deutscher Meister im Fahren mit Behinderung**. Im Rahmen der **Kreismeisterschaften im Fahren** erhielt er das **Goldene Fahrerabzeichen**.

***Hubert Markett** galt bundesweit als einer der erfolgreichsten Fahrer im Fahren mit Behinderung.*

Erneut wurde **Frederike Markett** **Kreismeisterin** und nahm an den **Deutschen Jugendmeisterschaften Team Rheinland** teil.

**Corinna Fröhlich** und **Anja Flür** gewannen in der Gesamtwertung den **Niederrheinischen Fahrer-Cup**.

Auch **Fred Laufer** wurde erneut **Kreismeister im Zweispänner-Fahren mit Großpferden**.

**Ein Jahrhundert Vereinsleben ist keine Selbstverständlichkeit.**

**Diese chronologische Darstellung ist die Zusammenfassung der wichtigen Ereignisse in der Vereinsgeschichte. Die Arbeit daran zeigte uns, wie viel mehr es zu erzählen und zu schreiben gibt und dass auch Vieles noch zu erwähnen wäre.**

**Unser Verein feiert in diesem Jahr das 100-jährige Bestehen.**

**100 Jahre – das sind zehn Jahrzehnte voller Leidenschaft, harter Arbeit und vor allem der Liebe zu unseren Pferden. Dass ein Verein gegründet wurde, aus einer Laune heraus, man wolle nicht immer danebenstehen, sondern mitmachen und dabei sein, was zusammen mit seinen Pferden und Freunden machen. Was damals mit ein paar Gleichgesinnten auf einer Koppel begann, hat sich zu einer Gemeinschaft entwickelt, die Generationen verbindet und ist das Ergebnis von 100 Jahren Vereinsgeschichte.**

**Wir stehen heute hier, weil unsere Gründungsväter und alle, die nach ihnen kamen, den Verein durch gute und auch schwere Zeiten gesteuert haben. Unser besonderer Dank gilt vor allem denjenigen, die seit Jahrzehnten den Geist unseres Vereins geprägt haben, allen voran den jeweiligen Ersten Vorsitzenden, ihr Vermächtnis lebt in unserem Verein weiter.**

**An dieser Stelle möchte ich an Bernhard Ueffing erinnern, der mehr als 25 Jahre (1999-2024) gemeinsam mit seinem Team, seinem unermüdlichen Engagement und leidenschaftlichem Einsatz unseren Verein führte. Mit seinem Motto: „Wir sind der Verein“ und „Stillstand ist Rückschritt“, lenkte er erfolgreich die Geschicke des Vereins.**

**Er hatte bereits das 100-jährige Vereinsjubiläum im Blick, genauso wie das Wohlergehen unseres Vereins, kreative Ideen für eine positive Weiterentwicklung.**

**Er war ein Vorbild und er fehlt uns!**

**Seine Visionen bleiben in unserer Erinnerung und werden in künftigen Aktivitäten weiterleben. Ohne dieses Engagement, die ehrenamtlichen**

**Stunden bei Arbeitseinsätzen und die Treue zum Verein wäre dieses Jubiläum nicht möglich.**

**Die Chronik soll erinnern an gemeinsame Erfolge, an schöne Begegnungen, an Herausforderungen und an die vielen Momente, die unseren Verein zu dem gemacht haben, was er heute ist.**

**Denn was wäre unser Verein ohne das Pferd? Es gäbe ihn gar nicht.**

**Die Beschäftigung mit dem Pferd wurde über die Jahre fortgesetzt. Vieles hat sich verändert, doch die Freude an der Arbeit mit dem Pferd ist geblieben.**

**100 Jahre bedeuten jedoch nicht, dass wir alt geworden sind. Im Gegenteil: Unser Verein lebt! Wir sehen es an der Begeisterung unserer Jugend, an den Erfolgen auf den Turnieren und an dem Zusammenhalt, wenn es darum geht, unsere Vereinsanlage und unseren Verein zu präsentieren. Wir sehen wie viel Herzblut in unseren Veranstaltungen steckt und wie viel Gemeinschaft entstanden ist. Auch die Ehrungen und Erfolge unserer Mitglieder, Vereinsmeister und Wanderpokal-Gewinner sind wichtig und machen stolz auf die Leistungen, die erbracht wurden.**

**Das Jubiläumsjahr 2026 ist ein Festjahr!**

**Wir wollen in der Gegenwart und in der Zukunft gemeinsam neue Erinnerungen schaffen, mit vielen Veranstaltungen rund um 100 Jahre Vereinsgeschichte. Mögen die kommenden Jahre ebenso von Gemeinschaft, Freude und Begeisterung rund ums Pferd erfüllt sein, wie im vergangenen Jahrhundert.**

**Sabine Mölder**

**2.Vorsitzende des Reit- und Fahrverein St. Georg Haldern e.V.**